

dem Gendarmeriecorps als Chef bis an sein Lebensende vor. — Bislang war keine ausgezeichnete und verdienstvolle Tätigkeit im In- u. Auslande anerkannt worden. Bereits im Jahre 1847 war ihm die goldene Medaille des Verdienstordens verliehen worden. Nachdem ihm später auch von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, ingleichen von Sr. Maj. dem Könige von Preußen der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden war, wurde er im Jahre 1859 von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen mit dem Ritterkreuze des Verdienstordens geschmückt. In dem Verlaufe des Jahres 1859, in welchem das Ministerium des Innern diese Auszeichnung beantragte, ist über seine Verdienste u. A. Folgendes gesagt: „In seiner langjährigen Wirksamkeit hat sich Seidenbörser im Interesse der sächsischen Gendarmerie und der Polizeiverwaltung überhaupt vielfache Verdienste erworben. Denn er ist es hauptsächlich gewesen, welcher das sächsische Gendarmeriecorps seit dessen Reorganisation im Jahre 1835, die im Wesentlichen nach seinen Vorschlägen erfolgt ist, zu einem solchen Institute herangebildet hat, das, obgleich gering an Zahl, doch durch seine Leistungen und seine ganze Haltung sich sowohl im Inlande, wie im Auslande große Anerkennung erworben hat, und unter den deutschen Gendarmerieinstituten, so merkwürdig wegen der in ihm waltenden Bildung und Intelligenz, jetzt eines der geachteten dasthet. Aber auch im Gebiete der Criminalpolizei hat Seidenbörser viel geleistet, oft mit großer Aufopferung und selbst mit persönlicher Gefahr im erecitirten Dienste seine Verdienste erwiesen und in neuerer Zeit besonders auch durch seine fortwährende Geschäftserfindung mit dem gesammten Staatsanwaltschaftslande und gewissermaßen als im Centralorgan für criminalpolizeiliche Angelegenheiten im Interesse der Strafverfolgung und der öffentlichen Sicherheit sich verdient gemacht.“ Sein Wesen zeichnete sich durch ungewöhnliche Schnelligkeit u. Pünktlichkeit in allen Dienstverrichtungen, ferner durch strenge, von dem öffentlichen Wohl und die Ehre des seiner Leitung anvertrauten Corps es erforderliche, nicht minder aber auch durch überlieferte Liebe und Fürsorge aus, womit er nicht bloß der Freund und Berater seiner Untergebenen wurde, die in jeder schwierigen Lage mit vollem Vertrauen bei ihm Rath u. Hilfe zu suchen und zu finden gewohnt waren, sondern auch in weiten Kreisen des Publicums eine Achtung u. Zuneigung sich zu erwerben wußte, wie sie ein pflichttreuer Beigeamter in so ausgebreitetem Maße wohl selten sich erlangen und erhalten kann. Ein sprödenes Zeugniß hiervon legte die außerordentliche Theilnahme an, mit welcher Personen aller Stände, von allen Theilen des Inlandes und selbst aus dem Auslande, von seinen Vorgesetzten an bis zum letzten Untergebenen mit dem ehrenvollsten Vertrauen des Bürgerstandes weitestgehend, sein 25jähriges Dienstjubiläum zu einem wahren Ehren- und Freudenfeste zu machen. Leider sollte dieses glänzende Fest den allzufrühen Abgang seines theueren Wirkens bilden; denn nur wenig Monate nach ihm verstarb, in voller Anstaltsfähigkeit zu stehen, als schon das Leiden, welches seinem vieljährigen Wirken ein ununterbrochenes Ziel setzte, ernstlicher auftrat und ihn nöthigte, zu seiner Erholung einen Urlaub zu nehmen, dessen Ablauf nur um 2 Tage von ihm überlebt wurde.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts.
Erledigt ist: das Vicariat zu Pirna, Coll.: für dies Mal das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schulstelle zu Dornhennersdorf (Oberlausitz), Coll.: der jetzmalige Standesherr auf Reibersdorf; die letzte Lehrstelle an der Pflanzschule und Realschule zu Annaberg, Coll.: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 19. October. Der Verein zur Feier des 19. October's genügt auch heute wieder seiner sich selbst gestellten Aufgabe, indem er sich heute Abend zu dieser Feier in den freundl. Sälen des Schützenhauses sehr zahlreich versammelt. Es begann dieselbe aber mit einem von Mitgliedern des Pauliner Gesangsvereins vortrefflich ausgeführten Chöre, worauf der Vorsitzende Herr Oberbibliothekar Dr. Naumann, zuerst ein kurzes Gebet sprach — die ganze Versammlung erhebt sich bei demselben — und dann in einer längeren Rede, welche reich an geschichtlichen Rückblicken war, nachdachte, wie die Glorie der Schlacht bei Leipzig selbst durch die großen Staatenentwidelungen und großen Veränderungen der Welt nicht hätte verunstaltet werden können. Der Redner deutete aber auf diese Glorie hin, indem er auf die tolle Entwidelung derjenigen Ereignisse hinwies, welche der Leipziger Schlacht vorangegangen waren, die freudig dargebrachten geistigen und materiellen Opfer rühmte, durch welche der Kampf gegen die fremde Zwangsherrschaft möglich geworden war und den edeln Preis, Befreiung der Völker von Fremdherrschaft, ins helle Licht stellte. Betreffend die geistigen Opfer, so hatte Schleiermacher begeistert von der Rangei und

Reue vom Katheder gesprochen; Max v. Schenkendorf, Müllert, Theodor Körner, Krudt etc. hatten die Jugend durch schwingende Lieder entflammert und John Keats für ihre körperliche Kräftigung gewirkt. In Darbringung materieller Opfer waren die deutschen Frauen dem Beispiele der Katholikinnen gefolgt und hatten selbst ihren liebsten Schmuck auf den Altäre des Vaterlandes niedergelegt. Und das nun noch in den Herzen der Verbündeten ein höherer Geist mit Kampfe, das bereitete ihnen den Sieg. Das aber Leipzig gerade am 19. October von einer Besetzung seitens der Franzosen und von einem Bombardement seitens der Verbündeten geteilt worden war, bezeugte die Reihe besonders zur Feier dieses Tages, die der Redner noch einmal in fröhlichen Schwelworten concentrirte. Nach dieser Rede theilte er mit, daß der Verein gegenwärtig ca. 320 Mitglieder zähle, nachdem er im Laufe des vorvergangenen Jahres 11 durch den Tod und 2 durch Wegzug verloren hat. Dabei wüßte er auch dem verstorbenen Confessorsrathe Dr. Sasse, dem langjährigen Freunde des früheren Verbands, des verewigten Superintendenten Großmann, und dem vor kurzem verstorbenen Oberstarze, Dr. Ewald Dietrich, ein dankbares Andenken und gedächte in gleicher Weise der dem Vereine durch die Herren Dr. Jüdel, Hofkammergraph Schausch, Cantor o. a. u. a. u. Prof. Vöpping gemachten Geschenke. Von der Druckerei, welche eine geordnete Zusammenstellung aller dem Vereine gewordenen geschichtlichen Mittheilungen enthalten soll, machte er der Versammlung die Erwähnung, daß sie sich in nächster Zeit ihrem Ende nahen werde. — Herr Apotheker Wächter berichtete darauf über die von dem Vereine errichteten Denkmale, daß dieselben im Ganzen noch in gutem Zustande sich befinden, und daß namentlich der Napoleonsstein mit einem eisernen Gitter umgeben worden sei. — Nachdem darauf der Herr Cassirer Heidenreich den Rechnungsabluß mitgetheilt hatte, die Herren Kettner und Dürr zu Revisoren ernannt und die auf dem Anschlusse stehenden Mitglieder Herr Heidenreich und Abo. Schrey wider gewählt worden waren, sprach noch Hr. Dr. Theodor Apel die Absicht aus, an betreffenden Orten Steine aufzurichten, auf denen die jetzige Stellung der Kampfbereiten mit Namen kurz bemerkt sei. Nach dieser geistigen Feier folgte noch, wie gewöhnlich, ein letztes Mahl.

Leipzig, 19. October. Die Veranlassung der Rektion ist für die Arbeiter mit mancherlei Befahren verbunden, und es verzehlet selten eine Woche, in der nicht irgend ein Unglück vorkommt. So ist am Nachmittage des 17. d. M. in einem Kohlenwerke in Oberkühn bei dem Tempelkämmer die Decke ununterwartet eingestürzt, wodurch einem Steiger der eine Unterschenkel zertrümmert und einem Häuer der eine Oberschenkel proximal gebrochen worden ist, und gestern Nachmittage ist ein anderer Bergarbeiter 65 Ellen tief in einen Schacht bei Postwa gestürzt, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge gehabt hat. Letzterer hinterließ eine Frau und sieben Kinder.

Leipzig, 19. October. Am heutigen Tage 1859 fiend in Niederdeutschland die Wählungsarbeiten der Herrn Grafen und vermählte die Hälfte seines bedeutenden Vermögens den Armen seiner Vaterstadt Rosheim. Dieser Antheil kann 50,000 bis 60,000 Tlir. betragen, was sich erst dann, wenn die österreichischen Papiere umgewandelt sein werden, genau bestimmen läßt. Nach dem Willen des Testators soll eine Armenschule errichtet werden, worin die Kinder unentgeltlichen Unterricht, alle Schulbedürfnisse und nöthigenfalls selbst Kleiderstücke erhalten. Mit hoher Bewilligung wurde am Jahrestage des Todes dieses Wohlthäters der Armen eine erhebende Gedächtnisfeier in der festlich geschmückten Kirche gehalten, wobei der Herr Pastor Köhmer seiner Predigt die Worte zum Grunde legte: „Das Gedächtniß des Gerechten Meibt in Segen!“

Eingekündigte.

Zur Elbzollfrage.

Die Frage nach Aufhebung der Elbzölle und insbesondere die im Interesse des sächsischen Handels und der sächsischen Elbschiffahrt möglicherweise zu derselben einzuleitenden Verhandlungen der weltwirtschaftlichen Gesellschaft, theils im Hinblick auf den am 24. October in Magdeburg abzuhaltenen Elbzolltag, in den letzten Tagen wiederholt Gegenstand von Journalartikeln geworden, welche dem größeren Publicum vielleicht nicht durchaus verständlich gewesen sind. Wir haben keine Veranlassung und auf das nach mehr persönliche Gebiete zu begehen, welches der höchst ehrenwerthe Verfasser des jüngst in diesen Blättern zu lesen gekommenen Aufsatzes „zur Verhütung“ betreten hat. Geht doch aus diesem Aufsätze hervor, daß die Administration der Handelsverwaltung die frühere Ansicht, daß man für gänzlichen Wegfall der Elbzölle nur unter Voraussetzung gleichzeitigen Wegfalls aller Durchgangszölle stimmen könne, aufgegeben habe, so sie erklärt, daß die Abgeräumten zum Elbzolltage für unbedingten Wegfall der Elbzölle zu wirken, insoweit werden sollten. Materialiell wäre hiernach die Frage erledigt und es ist am Ende gleichgültig ob diese Entscheidung durch die vorhergegangene Opposition herbeigeführt worden ist, oder auch ohne diese erfolgt wäre. Nur das möchten wir bemerken, daß aus weder in den Verhandlungen der weltwirtschaft-

lichen Gesellschaft, noch sonst irgend etwas aufgefallen ist, in dem man eine persönliche Verhütung einzelner ehrenwerther Persönlichkeiten, wie sie der Verf. der „Verhütung“ so hart empfindet, zu finden berechtigt wäre. Wenn ein Geschäftsmann Umstände, welche dem Geschäftschicksal, in dem er arbeitet, Vortheile sichern, festzuhalten sucht, so ist das mit der achtungswerthen Persönlichkeit völlig verträglich; es ist ihm auch nicht zu verargen, wenn er geneigt ist, dabei die Interessen, welche er zunächst vertritt, hoch und vielleicht höher anzuschlagen, als sie von einem allgemeineren Standpunkte aus verdienen. Wenn andere einer solchen Tendenz entgegenzutreten und vielleicht selbst entgegenzutreten, so liegt darin keineswegs Verhütung einer Persönlichkeit in Bezug auf die Ehrenhaftigkeit ihres Charakters. Es ist nicht gut, wenn Vertreter einer Richtung oder eines Interesses, Angriffe, welche dieses Interesse als ein zu enges schildern, gleich persönlich aufnehmen.

Wenn wir eben bemerkt haben, daß der Streitgegenstand nicht bloß sachlich sein möchte, wenn in der „Verhütung“ selbst denen, welche über den Gegenstand gesprochen haben, vorgeworfen wird, daß ihnen jede besondere Kenntniss der Sache abgäbe, so möchte es, da der Gegenstand immerhin für Sachsin und insbesondere für Dresden von großem Interesse ist, wohl an der Zeit sein, Einiges zur Klärung beizubringen. Es wird sich dabei auch, wenn man die stenographischen Berichte über die Sitzung der weltwirtschaftlichen Gesellschaft in der Constitutionellen Zeits. (freilich nicht die mannichfach einseitigen und durch Kürze entstellten Artikel anderer Journale) vergleicht, ergeben, in wie fern Thatsachen entstellt worden sind und ohne Kenntniss des Gegenstandes gesprochen worden ist.

Die Elbe ist ein Strom, welcher nach den Zollverordnungen als außerhalb des Zollgebietes gelegen betrachtet wird. Waare, welche auf der Elbe schwimmt, zahlt, so lange sie das Land nicht berührt, keinen Zoll an den Zollverein, sondern nur Elbzoll; schwimmt sie von Hamburg bis Desterreich, so zahlt sie alle Elbzölle, aber keinen Landdurchgangszoll; schwimmt sie z. B. bis Dresden und wird hier ausgeladen um entweder auf der Eisenbahn nach Desterreich weiter zu gehen, oder bald darauf in andere Röhre umgeladen und ebendahin ausgeführt zu werden, so zahlt sie Zollvereinsland zoll, zahlt alle Elbzölle bis Dresden und je nach Umständen außerdem den Landdurchgangszoll. Die Elbzölle werden in Folge vertragmäßiger Verhandlungen für Güter, welche in Sachsen auch nur für einen Tag ans Land kommen, dadurch sehr vermindert, doch Sachsin von solchen gar keinen Elbzoll, Bremen von seinem Antheile nur $\frac{1}{4}$ nimmt, außerdem aber noch Sachsin die ganzen anhaltischen Elbzölle und die Hälfte des oben genannten sächsischen preussischen Antheils ex proprio retinirt. Keiner dieser Vertheile kommt der Waare zu Gute, welche direct auf dem Schiffe durch Sachsin durch nach Desterreich geht.

So lange noch Elbzölle und Landdurchgangszölle bestehen, ist es daher einfach Sache der Calculation, zu berechnen, unter welchen Voraussetzungen die vollen tarifmäßigen Elbzölle bis zur österreichischen Grenze mehr betragen, als die für in Sachsin das Land beschreibende Waaren zu zahlenden ermäßigten Elbzölle und allenfalls der (mit dem österreichischen Betrage sehr ermäßigte) Landdurchgangszoll. Für alle Güter, bei denen diese Differenz (welche sich unter Berücksichtigung der sonstigen Transportkosten) eine irgend erhebliche ist, wird es lehren, die Transite-Expeditoren nicht ununterbrochen, sondern mit der Unterbrechung durch einen Umschlag in Sachsin erfolgen zu lassen. Es ist hierzu nicht nöthig, die Güter von Dresden auf die Eisenbahn zu bringen, sie brauchen nur einen Tag an das Ufer gebracht und dann wieder eingeladen und auf der Elbe weiter befördert zu werden. Auf dieses Verhältniß lassen sich große Sicherungs- und Frachtschäfte gründen und ist daselbst auch von unternehmenden Firmen dergehalt in der legalsten Weise demüthet worden. Weichen sich diese, wie anzunehmen, ausschließlich oder vorzugsweise sächsischer Schiffahrt, so hat die sächsische Schiffahrt einen nicht zu leugnenden Gewinn von diesem Umschlagsgeschäfte, wenn gleich man nicht wird behaupten können, daß der sächsische Schiffahrt dieses ganze Transportquantum andersfalls entgehen würde. Daß die vermittelnden Geschäfte, deren Zahl nicht gering ist, dabei verdienen, ist in der Ordnung und niemand wird ihnen daraus einen Vorwurf machen. Der größte Gewinn an solchen Gütern, welches eigentlich gar kein dem sächsischen Handel angehöriges ist, sondern nur durch die Fiction des Umschlages der Vortheile düsselben theilhaftig wird, möchte wohl den ausländischen Kaufleuten zuzurechnen, für deren Rechnung das Geschäft gemacht wird.

Je niedriger die Elbzölle in Verhältnis zum Landdurchgangszolle stehen, desto mehr verengt sich der Kreis rentabler Specialisationen dieser Art; fallen die Elbzölle ganz — so daß auf der Elbe kein Unterschied mehr ist, ob die Waare mit oder ohne Umschlag durchgeht —, so verschwindet der Vortheil ganz und kann sich in einem Nachtheil zu Gunsten direct transitirenden Elbtransporten vermindern, wenn nach Landdurchgangszölle stehen bleiben. Letztere sind freilich sehr niedrig und lassen sich für Waare, welche in Dresden von der Elbe ausgeladen wird und von da aus nach Desterreich ausgeht, nach dem Principe des Zollvereins, welches die Regelung der Durchgangszölle auf ganz kurzen Grenzstrecken in das Gemessen

der einzelnen Staaten ist, nöthigenfalls noch mehr herabsetzen. Immerhin ist zuzusetzen, daß es, wenn nur allein dieses Umschlagsgeschäfte in Frage wäre, sachgemäß wäre, in der auch von dem Verfasser der „Verhütung“ angebotenen Weise, die völlige Befreiung der Elbzölle ohne gleichzeitige Befreiung der Durchgangszölle bedenklich zu finden und sich in diesem Sinne gegen die Resolutionen zu erklären.

Ob, wie dieß wenigstens früher von Magdeburg und von Seiten des sächsischen Elbschiffahrtscomitö aus geschehen ist, auch jetzt noch der letztere Weg zu der nach Angabe der „Verhütung“ in den letzten Tagen gestrichelten anderen Resolution, die Ansicht festgehalten habe, daß die oben erwähnten Interessen von solcher Bedeutung seien, um eine Instruktion des zum Elbzolltage zu sendenden Abgeordneten in dieser Richtung zu rechtfertigen, braucht nicht untersucht zu werden, da, wie erwähnt, die Instruktion auf unbedingte Aufhebung der Elbzölle beschloffen worden ist.

Und zwar, nach Ansicht vieler Mitglieder des sächsischen Handelslandes, mit Recht. Denn jene Umschlagsgeschäfte, so bedeutend sie auch für die dabei Theilnehmenden im Geschäft und in der Schiffahrt sein mögen, werden doch von anderen überwogen. Zuerst nämlich hat das ganze Geschäft mit solchen Elbhandelsartikeln, welche in Sachsin zum Verbrauch bestimmt sind, das entscheidende Interesse für gänzlichen Wegfall der Elbzölle. Bei dem Durchgangszolle ist dieses Geschäft gar nicht interessiert; es erport die Elbzölle dann vollständig. Nicht unmöglich, daß sich dann auch die Zahl der Güter, welche nach auf der Elbe mit Vortheil bezogen kann, vermehrt. Daselbst gilt aber auch von den Gütern, welche sächsische Kaufleute für eigene Rechnung transportiren lassen, sei es nun, daß sie wieder auf der Elbe ausgeladen, sei zur Bahn gebracht werden. Denn selbst wenn sie die Durchgangszölle nach Desterreich mit $\frac{3}{4}$ Sgr., nach Oden oder Westen mit 5 Sgr., bezahlen müssen, erparen sie doch den Elbzoll bis Dresden post festo. Die Kosten des Waarentransports auf der Elbe (ohne Elbzoll) bis Dresden und der Landtransport von da ab und des etwaigen (wie schon erwähnt für kurze Strecken noch weiterer Ermäßigung zugänglichen) Landdurchgangszolls werden zusammen stets weniger betragen, als die Kosten des Landtransportes für die ganze Strecke und der Durchgangszoll.

Der eigne sächsische Handel kann also überwiegend von gewinnen, wenn die Elbzölle auf gänzlichen Wegfall der Durchgangszölle aufgehoben werden. Man ist nun der Ansicht, daß dieses allgemeine Handelsinteresse und das mit diesem verknüpfte Schiffahrtsinteresse jenseit früher dargelegte weit überwiege, und man fordert daher von den bei dem Umschlagsgeschäfte Interessirten, daß sie zustimmen. Dazu kommt, daß auch die sächsische Staatskasse, welche jetzt im Interesse der Elbschiffahrt beinahe den ganzen Betrag ihrer Elbzolleinnahme wieder auf Requisitionen zu verausgaben hat, diese Last und die Last der Elbzollregie los wird, wenn die Befreiung der Elbzölle gelingen sollte.

Das Interesse des sächsischen Elbhandelslandes zusammenfassenden Publicums spricht ebenfalls dafür. Das Wohlthun des Schreitens der Aufhebung der Landdurchgangszölle des Zollvereins an dem auf die Rheinische — deren Aufhebung auch nicht in der Hand des Zollvereins liegt — geknüpften Widerspruch Baden hat gezeigt, wie gefährlich es ist, zwei wichtige Schritte, die aber nicht von denselben Organen beschloffen werden können, wegen vermeintlicher Unvereinbarkeit gegenständig von einander abhängig zu machen.

Wir freuen uns daher zu begrüßen, daß die Administration unter Handtzeichnung dem Drucke der überwiegenden Interessen nachgegeben hat. Nach Lage der Sache ist ohnehin die Aussicht für vollständige Befreiung der Elbzölle schwächer, als für Aufhebung der Durchgangszölle und es ist eher wahrscheinlich, daß letztere jeztiger fallen, als erstere. Es gilt aber die Befreiung des gefährlichen Principes der gegenseitigen Abhängigkeit.

Würdige Aufgeben für die Vertretung der sächsischen und besonders der Elbhandelsinteressen möchten nun aber ferner sein: erstens darauf hinzuwirken, daß die Fügigkeit sehr niedrige Durchgangszölle für die kurzen Strecken von Dresden bis Hohenhausen oder auch bis Reichenberg zu normiren thunlich im Interesse des sächsischen Elbhandels ausgebeutet werde, zweitens sich es angelegen sein zu lassen, praktische Mittel und Vorschläge zu finden, durch welche die Befreiung der einen völligen Aufhebung der Elbzölle entgegenstehenden Schwierigkeiten erreicht werden kann. Fast scheint es, als ob man auch hier auf eine Abklärung hinzuwirken werde. Sollte man nicht die Befreiung aller noch auf deutschen Strömen bestehenden Elbzölle zum Gegenstande eines combinirten Entschuldigungsvertrages nach billigerem Fuße machen können? Interessirt bei diesem Bestrebungswerke wären nicht nur die Anwohner der betreffenden Flüsse, sondern aller Hinterländer. Brauchbare Ideen zur Ausführung zu liefern, wäre eine des Dankes schon werthe Aufgabe. G.

Hamburg - Amerik. Packetfahrt - Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York, SOUTHAMPTON anlaufend:
Teutonia, Capt. Taube, am 1. November.
Saxonia, „ Ehlers, „ 15. „
Borussia, „ Trautmann, „ 1. December.
Frecht bis auf Weiteres Doll. 15 und 12 1/2 pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinaire Güter, für andere Waaren Doll. 20 und 15 1/2.
Feuertöhrliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Ordre muss die Fracht hier bezahlt werden.
Passage 1. Cajüte Pr. Crzf 150, II. Cajüte Pr. Crzf 100, Zwischendeck Pr. Crzf 60, überall incl. Beköstigung.
Es kann vermittelt dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Partia von und nach Hamburg 4 1/2 Sgr. per eisernen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 5 1/2 u. 9 1/2 Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „per Hamburger Dampfschiff“ tragen.
Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe:
am 1. November a. e. nach New-York, Melbourne & St. Francisco.
Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.
Schiffsmakler, Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 87.
Zu obigen Ueberfahrtsgelegenheiten können Plätze schon bei mir ohne weitere Unkosten gesichert werden.
Dresden, August Knorr, Königsstrasse No. 3, bevollmächtigter Agent.

Niederländisch Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft.
Die kürzeste und meistbefahrene Route von Dresden nach London ist mit der Niederländisch Rheinischen Eisenbahn bis Rotterdam und den jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von dort nach London abgehenden Dampfböden.
Der unterzeichnete Agent der Niederländisch Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft ist beauftragt, nähere Auskunft über Reisebauer und Fahrpreis zu ertheilen und sind bei demselben auch die Fahrbiillets (sowohl für Einzel- als Doppelpreise) — d. h. nach London und zurück gültig für 1 Monat — zu bedeutend ermäßigten Preisen zu haben.
Johann Carl Seebe, Dresden.

Serbstanstellung in Dresden.
Die Ausstellung von Obst, Weintrauben, Gemüsen u. auf der Brühl'schen Terrasse ist bis zum Dienstag, den 23. Octbr., täglich von Vormittag 9 bis Nachmittags 5 Uhr zu sehen. — Entree à 2 1/2 Sgr. (Sonntags von 4 1/2 Uhr an.)

Circus Renz auf dem Neustädter Markt in Chemnitz.
Einem hochgeehrten Publicum der Umgegend von Chemnitz erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß meine Vorstellungen hier selbst bis zum 6. November c. täglich stattfinden, und zwar beginnen selbige in der Woche am 7 1/2 Uhr und des Sonntags um 7 Uhr Abends preis. — Es ist auch die Einrichtung getroffen, daß die geehrten Herrschaften nach allen Richtungen, nach Verhandlung meiner Vorstellungen, mit der Offenbar fortzuführen können.
Chemnitz, den 8. October 1860.
Hochachtungsvoll
E. Renz, Director.

Beste neue
Matjes - Heringe
von ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt billigh
Victor Neubert,
an der Kreuzstr. Nr. 3.

Anacahuita-Holz
gegen Lungenleiden und Schwindsucht.
Neue Sendung von Mexico erwarrend, ertheilt
Bestellungen frühzeitig die **Einhorn-Apotheke** in Bremen, Langenstrasse 91.
Privat-Entbindungen
mit besonderer Garantie der Discretion übernimmt
ein Institut unter der Leitung eines Kräfte. Befehle
M. N. 48 poste restante frei Berlin.

